Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 35. Jahrgang

Für bie Schriftleitung bes Wochenblattes: 3. Trogler, Broj., Lugern, Billenfir. 14, Telephon 21.66

Beilagen gur "Som eizer - Soule": Boltsichule . Mittelichule . Die Lehrerin . Seminar Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch den Verlag Otto Walter U. 6. - Olten

Abounements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei ber Poft bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Der ehrwürdige Don Bosco — Schulnachrichten — Lehrerzimmer — Beilage: Die Lehrerin Rt. 2.

Der ehrwürdige Don Bosco (1815—1888*)

Ein vorbildlicher Erzieher

28. Gmunber.

(Fortsetzung).

4. Der Erzieher ber Jugend.

a) Rampfer unb Sieger.

"Hier begann — am 8. Dezember 1841 — bem Feste der Unbeflecten Empfängnis — der Priester Don Bosco seine Fürsorgetätigkeit zum Wohl der Iugend. Der katholische Arbeiterverband von Turin hat am fünfzigsten Iahrestag zum ewigen Gedächtnis diese Gedenktasel angebracht." So lautet eine Gedenktaselinschrift in der Sakriskei der "Kirche zum heiligen Franz von Ussiss" in Turin.

Was sich in dieser Sakristei am 8. Dezember 1841 zugetragen hat, ist für Don Boscos spätere Tätigkeit so bedeutend, daß wir hier seine eigene Erzählung wiedergeben möchten:

"Um Feste der Unbestedten Empfängnis (8. Dezember 1841) war ich zur sestgesetzen Stunde im Begriff, mich für die heilige Messe anzukleiden. Der Sakristan, Josef Comotti, sah einen jungen Burschen in einer Ede stehen und forderte ihn auf, mir zu ministrieren.

"Ich fann nicht," sagte dieser niedergeschlagen. "Borwarts," versetzte ber andere, "bu sollst ministrieren."

"Ich kann nicht," erwiderte der Junge, "ich habe noch nie ministriert."

"Du Tölpel," sagte wütend ber Safristan, "warum stehst du in ber Safristei herum, wenn du nicht ministrieren kannst?"

Damit nahm er ben Staubwebel umgekehrt in die Hand und schlug damit dem armen Burschen

*) Siehe Nr. 4.

auf Ropf und Ruden. Während ber sich auf die Beine machte, rief ich laut:

"Heda, warum schlagt Ihr ben Jungen? Was bat er angestellt?"

"Bas tommt er in die Sakristei, wenn er nicht ministrieren kann?"

"Deswegen braucht Ihr ihn nicht zu schlagen."
"Was geht das Sie an?"

"Das geht mich sehr viel an; er ist ein Freund von mir. Ruft ihn auf ber Stelle her; ich muß ihn sprechen!"

"Holla! Holla! . . . fing er nun an zu rufen, lief hinter bem Jungen ber und versicherte ihm, daß er ihm nichts mehr zuleide tun wurde. Bitzternb und weinend wegen der erhaltenen Schläge kam der arme Bursche zu mir.

"Warst du heute schon in der heiligen Messe?" fragte ich so freundlich wie möglich.

"Nein," erwiderte er.

"So komm also mit zur heiligen Messe. Ich habe dir dann etwas zu sagen, was dir gefallen wird."

Er versprach es mir. — Es war mein lebhafter Wunsch, den betrübten armen Jungen aufzusbeitern und den ungünstigen Eindruck zu verwisschen, den er von dem Angestellten unserer Saskristei haben mußte.

Nachdem ich die heilige Messe zelebriert und die schuldige Danksagung verrichtet hatte, führte ich meinen Schützling liebevoll in ein Nebenzimmer der Sakristei und versicherte ihm, er brauche keine Angst vor Prügeln mehr zu haben. Dann entspann sich folgendes Zwiegespräch: